

75 Jahre St. Bonifatius Erkner

Vom 1. bis 5. Juni 2007 feierte die katholische Gemeinde von Erkner das 75. Kirchweihjubiläum ihrer Pfarrkirche. Höhepunkt und Abschluss der Feierlichkeiten war ein feierliches Pontifikalamt am 5. Juni (dem Fest des Heiligen Bonifatius) mit Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky und sieben weiteren Konzelebranten, bei dem auch Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen. In seiner Predigt stellte der Kardinal am Beispiel des Lebens des Hl. Bonifatius die Spannung zwischen Sammlung und Sendung dar. Dies seien auch Aufgaben der Gemeinde St. Bonifatius Erkner, so Sterzinsky. Ausgiebige Gelegenheit zur Begegnung von Gemeinde, Gästen und Bischof war dann bei dem sich anschließenden Empfang im Festzelt.

Bereits in den Tagen zuvor wurde dem Jubiläum der Kirche gedacht. Am 1. Juni trugen fünf Erkneraner Chöre (darunter immerhin drei Kirchenchöre!) ihre Lieder in der Bonifatiuskirche vor. Dies war zwar offiziell das Eröffnungskonzert des Heimatfestes der Stadt Erkner, gleichzeitig aber ein guter Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der katholischen Gemeinde.

Am 2. Juni traf dann ein Bus mit lieben Gästen aus Polen ein. Die Gemeinde St. Bonifatius unterhält schon seit vielen Jahren gute Kontakte zur Pfarrei St. Margareta in Gostyn. Gemeinsam mit den polnischen Gästen wurde ein festlicher Gottesdienst gefeiert, den die mitgereiste polnische Bläsergruppe musikalisch gestaltete. Gleich danach wurde eine Fotoausstellung eröffnet, die auf großes Interesse stieß. Auf mehreren Tafeln ist die Geschichte des Gotteshauses von der Grundsteinlegung bis in die heutige Zeit in Text und Bild dargestellt. Andere Tafeln dokumentieren das vielschichtige Gemeindeleben und erinnern an Menschen, die in der Pfarrei lebten und wirkten. Anschließend wurde auf dem Pfarrgrundstück aus Anlass des Jubiläums ein Baum gepflanzt. Der Abend war der Geselligkeit gewidmet. Bei einem Gemeindefest wurde nicht nur ausgelassen gefeiert, sondern auch langjährigen Mitgliedern des Kirchenchores durch die Überreichung einer Ehrennadel gedankt. Und in Auflösung eines Preisausschreibens erhielt das Pfarrblatt der Gemeinde den neuen Namen „Der Bonifaz“.

Weitere Programmpunkte der Festtage waren:

- ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf der Hauptbühne des Heimatfestes der Stadt Erkner
- ein festliches Konzert in der Pfarrkirche St. Bonifatius mit Werken für Tenor und Orgel
- ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Gemeinde

Historischer Rückblick:

Bereits seit 1910 fanden in Erkner katholische Gottesdienste im Saal eines Lokals statt. 1920 wurde dann eine Kapelle errichtet und die damalige Kuratie Erkner bekam ihren ersten Pfarrer. Auf Dauer bot die Kapelle der wachsenden Gemeinde nicht genug Platz, so dass man sich im Januar 1932 zu einem Kirchbau entschloss.

Das Grundstück in der Hessenwinkler Straße wurde erworben, um dort nach Plänen von Architekt Bögner eine Kirche zu erbauen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am 10. Juli 1932 durch den damaligen Generalvikar Prälat Dr. Steinmann der Grundstein gelegt. Nach einer unglaublich kurzen Bauzeit von nur fünf Monaten konnte die Kirche am 11. Dezember 1932 auf den Namen „Sankt Bonifatius“ geweiht werden.

Der damalige Pfarrer von Erkner, Johannes von Kiedrowski, hatte nun mit einem hohen Schuldenberg zu kämpfen. Um diesen abzutragen, schneiderte und bestickte er eigenhändig Messgewänder aus dem Kleiderstoff „hoher Damen“ und verkaufte diese. Der dunkelste Tag in der Geschichte der Kirche war der 8. März 1944. Bei einem Luftangriff auf Erkner wurde auch die Kirche getroffen. Sie brannte völlig aus und wurde so zu einer Ruine.

Pfarrer von Kiedrowski ging mit einem entsprechenden Befehl des russischen Ortskommandanten in der Tasche daran, die Kirche ein zweites Mal aufzubauen. Dabei wurden einige bauliche Veränderungen zur ersten Kirche vorgenommen. Als eine der ersten Kirchen überhaupt konnte die Bonifatiuskirche Erkner bereits am 19. März 1949 durch Weihbischof Paul Tkotsch wieder eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Unter den nachfolgenden Pfarrern Ignaz Seifert, Wolfgang Trabant und Gerhard Engelmann wurde die Kirche weiter aus- und umgebaut. Unter anderem wurde der Altarraum neu gestaltet, teilweise der Außenputz erneuert, ein neuer Innenanstrich angebracht und die Sauer-Orgel rekonstruiert und erweitert. Auch der jetzige Pfarrer von Erkner, Josef Rudolf, hat bereits Spuren hinterlassen. Im Altarraum steht ein neuer Taufstein und an der Wand befindet sich seit kurzem ein großes Bild des Patrons der Gemeinde, des Hl. Bonifatius.